

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichard

Nr. 49. Neunzehnter Jahrgang

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Mittwoch, 18. Februar 1874.

Politische

Moltke, der große Schweiger, hat eine lange Rede gehalten. Wer näher mit ihm verkehrte, mußte schon lange über das ihm von der Volksrage angeblichste Beilwort lächeln; Moltke gebraucht seine Sprachwaffen nicht im Reichtage, wie Lasler im Reichstage oder Biedermann im sächsischen Landtage, aber doch in dem vollen Umfange, als es das Bedürfnis des Lebens erfordert. Die sieben Sprachen gar, in denen er nach der Fabel schweigen soll, verwandeln sich da, wo er die Schwerkraft seines Worts in die Waagschale parlamentarischer Entscheidungen legen will, in die flüssige Verehrsamkeit eines wohlgeschulten Abgeordneten. Diesmal aber hat Graf Moltke die Erwartungen enttäuscht. Man rechnete darauf, daß der Feldmarschall des Reichs sich über das neue militärische Organisationsgesetz als Fachmann äußern sollte. Was aber bot er? Nachdem er die Theorie, daß heutzutage mit dem Militärsysteme nichts anzufangen sei, mit Recht zurückgewiesen hat, ritt er den Scheden der hohen Politik. Er glaubt zwar nicht, daß Frankreich Deutschland mit Krieg überziehen werde, und ist in dieser trostlichen Überzeugung namentlich dadurch beruhigt, daß ein umsichtiger Soldat wie MacMahon jetzt an der Spitze von Frankreichs Regierung steht. Mit danken dem erprobten Krieger für diese verhältnismäßige Beruhigung, denn wir wissen damit wenigstens soviel, daß MacMahon nicht wieder mit unsinniger Leichtfertigkeit sein Vaterland in einen verhängnisvollen Krieg reißen wird und da die Franzosen noch auf ein paar Jahre mit ihren Plüschungen zurück sind, so hätten wir wenigstens die Aussicht auf eine Reihe Friedensjahre. Das ist zwar nicht Alzuviel — Etwas ist es aber doch. Nur läßt es die Frage ganz unberührt, ob der Reichstag nicht Einfluß auf die Höhe der Friedenspräsenzstärke ausüben solle. Das ist eigentlich die Haupthache, auf die es bei diesem Gesetz ankommt. In jedem civilisierten Lande, das führt Richter-Hagen überzeugend aus, wird jährlich die Friedensstärke des Heeres vom Parlamente bewilligt, so in Frankreich, so in Italien, so in Österreich. Kein Reichstag wird die Mittel verweigern können, um die Fortschritte der Kriegswissenschaften dem deutschen Heere zugängig zu machen. Wenn auf ein Jahrzehnt hinaus der beste Theil der französischen Milliarden dem Militäretat bereits verwilligt ist zum Umbau der Festungen, zur Gründung einer formidablen Flotte, zur Ausrüstung des Heeres mit neuer Artillerie u. s. w., so muß dem Reichstage mindestens das Recht zustehen, jährlich im Budget festzusetzen, wie viel Mannschaften jährlich zu den Fahrten zu rufen sind.

Der Reichstag hat das Militärgesetz einer Commission übergeben. In derselben ist wenigstens Gelegenheit zu gründlicher Prüfung geboten. Interessant war in der Debatte das Auftreten des Sozialdemokraten Hassen clever. Diesem Herrn — der, beiläufig bemerkt, von den sächsischen Sozialdemokraten von jehir arg angefeindet wurde — rühmen alle Zeitungsaufsätze das Würdige und Anständige seines Auftretens nach. Es ist in mehr als einer Beziehung von Werth, daß beide Richtungen der Sozialdemokratie im Reichstage vertreten sind. Das Volk lernt so den Unterschied zwischen Beiden allmälig kennen.

Bedeutungsvoll war auch der letzte Montag durch das Erscheinen der 15 elsäff-lothringischen Abgeordneten im Reichstage. Über das dramatisch-effektvolle Auftreten dieser Männer lese man das Nähere unter „Tagesschichte“ nach. Der vielbesprochene Protest, den sie gegen die Annexion ihrer Heimatgegenden eingereicht haben, führt kurioserweise den Namen des Abg. Teutsch an der Spitze. Dieser französisch fühlende Mann ist nur dem Namen nach ein Deutscher, der Orthographie nach sogar der Deutschen Deutschester, könnte der selige König Ludwig sagen. Sein Antrag ist eigentlich eine Spiegelfechterei. Er verlangt eine Urabstimmung der Elsäff-Lothringer, ob sie zu Deutschland gehören wollen. Die letzten Wahlen haben bereits die Antwort gegeben, daß die Mehrheit bei Frankreich bleiben wolle. Wozu etwas auf's Neue ermitteln, was alle Welt weiß? Und nicht minder liegt es auf der Hand, daß Deutschland an Frankreich nicht die eroberten Gebietsstücke abtreten kann. Hätte uns Frankreich im Kriege besiegt und die Rheinprovinzen annexiert, diese aber in die französische Nationalversammlung lauter Deutschgesinnte gesendet — wäre es denkbar, daß wegen der Abneigung seiner Einwohner die eroberten Provinzen von Frankreich uns zurückgegeben würden?

Noch auf eine wichtige Seite der Reichstagsverhandlungen über das Militärgezetz müssen wir zurückkommen. Kein einziger Clericaler nahm das Wort. Sonst füllten die Mallindroths, die Reichenberger, die Windthorst's alle Sitzungen mit ihren Reden über Papst, Unfehlbarkeit, Kirchenverfolgung u. dgl. m. — hier waren sie alle duckmäuschenstill. So rätselhaft dieses Schweigen bei so wichtigem Gegenstande scheint, so einfach läuftet sich der Schleier dieses geheimnissvollen Verfahrens. Die Clericalen sind sofort bereit, mit vollen Händen einen unsinnig hohen Militäretat zu bewilligen, allen Forderungen der Militärpartei ein gerüttelt und geschüttelt volles Maß und noch darüber hinaus zu gewähren — sobald ihnen die Reichsregierung auf kirchlichem Gebiete Zugeständnisse macht. Sie sagten jetzt kein Sterbenswörtchen, um sich die Rückzugslinie zum Frieden mit der preußischen Regierung offen zu halten. Der Militäretat ist der Boden, auf dem sie sich mit der preußischen Regierung verhandeln zu können hoffen.

gierung versöhnen zu können hoffen.
Und diese heißt sich, den Clericalen ein Friedenspförtchen zu öffnen. Der neue Preßgesetzentwurf verschärft die Bestimmung des Reichsstrafgesetzes über öffentliche Gotteslästerung und Beschimpfung erkannter Religionsgesellschaften und ihrer Einrichtungen. Wer sich eines solchen Vergehens schuldig macht, wird nach dem Strafgesetze im Minimum mit 1 Tage, im Maximum mit 3 Jahren Gefängnis bestraft; nach dem Preßgesetzentwurfe aber erhält der Missfallter, sobald er ein Journalist ist, Gefangenheit nicht unter 3 Monaten und bis zu 4 Jahren. Wir empfinden hohe Achtung vor der Religion, aber man täricht was auch nicht über den Grund dieser

besonderen Verfolgung der Presse. Jetzt wird zwar noch, da die Bischöfe in der Widerhaartigkeit verharren, ein Paragraph gemacht, der ihren Widerstand brechen soll, aber zugleich vorsorglich der Fa vorgesehen, wenn Staats- und Kirchengewalt wieder heiligim be freundet sein werden. Dann, wenn sie wieder Frieden geschlossen haben, wandert der Journalist, der sich gegen ein neues Dogma gegen die Verehrung von Heiligenköpfen, gegen die Klosterwirtschaft, das Beichtstuhltreiben und andere Einrichtungen der Kirche mißliebig äußert, ins Gefängnis. Die Leipziger Karnevalgesellschaft darf jetzt noch den Papst verspotten — später wäre eine Satyre auf die Unfehlbarkeit ein Hauptverbrechen. Zu einer Zeit, da noch alle Welt die Freiheit genießt, nach Herzgenüsst auf die Ultramontane zu bessern — einer Freiheit, der sich, um ein Lessing'sches Wort zu modernisiren, bald Niemand mehr bedienen wird — wird schon der Strick gedreht für die Zeit, da der Ultramontanismus wieder Lieb kind geworden sein wird. Reizende Aussichten!

Kein österreichischer Minister wird in der Presse so getabel wie der Finanzminister de Pretis. Fast einstimmig erklären die österreichischen Journale, daß dieser Mann seinem Posten nicht gewachsen sei, daß seine Unfähigkeit die Hauptshuld an dem gefährlichen Umfange der vollwirtschaftlichen Krise trage. Nach dem Frankf. Blg. hält sich de Pretis für ein verkanntes Genie; all seine Dichten und Trachten geht dahin, es möglich zu machen, die Anleihen zu deren Aufnahme ihn der Reichsrath ermächtigt hat, entbehrließ zu machen. Sein Stolz ist, daß sich gegenwärtig 70 Millionen Gulden in der Staatskasse befinden; die Frage, ob, wenn man jetzt mit der Staatshilfe zögert, nicht in Jahr und Tag auch der Staat eine empfindliche Verminderung der Steuereingänge verspüren muß, wird von ihm ignoriert. Seine Collegen sind höchst ergrimmmt über die Angriffe, die er erfahren und sie gaben ihm neulich eine komische zu nennende Genugthuung. Obwohl sie sämmtlich ihre Ertheilung auf dem Balle des Journalisten- und Schriftstellervereins „Corcordia“ zugesagt hatten, der neulich stattfand, machten sie doch nachträglich einen förmlichen Ballstreit. Keiner der Minister erschien auf diesem Balle. Es mußte auch ohne sie getanzt werden.

„Stirb Du nur ruhig fort, ich werde das Nöthige schon selber besorgen“, so sprach eine liebevolle Gattin zum sterbenden Gatten als dieser ihr seine letzten Wünsche an's Herz legte. „Sterben Sie nur ruhig fort, wir werden das Nöthige schon selber besorgen“ — so sprechen, wie die R. B. schreibt, die conservativen Blätter England jetzt Tag für Tag zum sterbenden Ministerium. Inzwischen ist — sie Reutste Telegramme — das letzte Stündlein Gladstone's eingetreten

Vocales und Sächsisches.
— Vorgestern Abend hat in den Vorabesälen des königlichen Residenzschlosses ein Hofconcert stattgefunden, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Vor dem Concert nahmen B. R. S. Majestäten, sowie J. A. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg die Vorstellung der angemeldeten Damen und Herren entgegen.
— Der Hausmann im hiesigen Josephinenstift, Bieche, hat seine Medienstücke sehr guten Abschiffen in Silber erhalten.

— Graf Beust hat sich bereits vorgestern von hier nach London aufgemacht.

don begeben. Seine Gemahlin ist jedoch noch hier zurückgeblieben.
— Auch die königl. Kreisdirektion hat sich über die Verzögerungen

— auch die königl. Kreisdirektion hat jetzt über die Begehung bei der Fertigstellung des vorjährigen Haushaltplanes den Stadtrath gegenüber missbilligend ausgesprochen. Hinsichtlich des Haushaltplanes für 1874 sieht die königl. Kreisdirektion einer bestimmen Feststellung derselben binnen 4 Wochen entgegen und erwartet, daß ihr, falls dies nicht zu ermöglichen sei, die Behinderungen ursachen angezeigt werden. Uebrigens will der Rath Mittel rascherer Verabschiebung des Haushaltplanes in nähere Erwägung ziehen.*

— Am östlichen Ende der Lindenaustraße liegt der Lindenauplatz. Wegen der Bebauung desselben hat das Stadtbauamt unter Zustimmung der Baudeputation dem Rathé einen Plan vorgelegt, nach welchem der Platz mit Linden bepflanzt und zu einem Kinderspielplatz gestaltet werden soll. — Nach Abschluß eines zwischen dem Staatsfiscus und der Stadtgemeinde abgeschloßnen Vertrages gehen nicht weniger als fünfzig bisher ganz oder theilweise in fiscalische Unterhaltung befindliche Plätze, Straßen und Wege innerhalb Dresden und seiner Flur in städtische Unterhaltung über. Die beiden städtischen Straßenmeister sind gegenüber einer solchen Geschäftserweiterung zu wenig, meßhalb der Rathé die Anstellung eines dritten

— Alle Münzsammler haben Gelegenheit, ein neues kostbare Goldstück aufzubewahren, um ihre Sammlung vollständig zu haben. Die 20-Markstüde nämlich werden seit 1874 etwas anders geprägt; die bisher auf beiden Seiten des Adlers vertheilte Inschrift „Deutsches — Reich“, bei der zur Ausfüllung hinter „Reich“ ein Eichenblatt angebracht war, ist zusammengezogen, sieht mehr oberhalb des Adlers und das Eichenblatt ist weggefallen, an dessen Stelle die Jahreszahl, während unter dem Adler nun bloß die Wertbezeichnung steht; der Adler ist kleiner geworden, um Raum für die Inschrift zu gewinnen. Es sieht nun zwar die Inschrift symmetrischer aus, aber der verkleinerte Adler hat dadurch nicht gewonnen, der in dem großen deutschen Adler eingelästete kleine preußische sieht vielmehr noch „finzlicher“ aus; es wäre wirklich nicht schade, wenn letzterer weggäbe, es würde dann der deutsche Adler nur an Corpus, an Qualität und Glanz den preußischen übertragen.

kräftigerem Gepräge gewinnen.
— In den nächsten Quartalsitzungen des hiesigen Schwurgerichtshofes (welche Herr Geh. Justizrat Wehinger präsidiren wird) kommen voraussichtlich unter Anderem zwei interessante Fälle zu Verhandlung. Der eine Fall betrifft den Dienstknabe Behold von hier, welcher seine in Lüngwitz bei Dippoldiswalde wohnende Geliebte mit einem Stück Holz erschlug, während der andere Fall (welchen wir schon früher berichteten) die lebige Steinert aus Leßelsdorf betrifft, die ihr 6 Tage altes Kind vergiftete. Auf beide Verbrechen steht die Todesstrafe.

— E. B. Leipzig, 17. Febr. Das Wetterglück Leipzigs könnte sprüchwörtlich werden. Im leuchtendsten Frühlingswetter ging gestern der imposante Carneval-Festzug durch die Straßen der Stadt. Viele Tausende von Zuschauern hatten sich zu dem originellen Schauspiele eingefunden. Auf den Straßen und Plätzen, die der Zug passirte mußte, konnte man sich mit Mühe seinen Platz behaupten. Doch lich seine närrische Höheit der Prinz Carneval ungebührlich lange auf sich warten. Pünktlichkeit, diese Höflichkeit des Fürsten, kannte der Augenblicksmonarch offenbar nicht. Er hatte auch nicht die Entschuldigung des Sprüchwortes für sich, daß hoffen und Herren Manche zu Narren macht. Denn der Narren, die auf sein Erscheinen harrten, waren genug da, sie wurden zuletzt ungeduldig. Als aber der Zug sich in Bewegung setzte, nahm er ein so schnelles Tempo an, daß das Publikum die einzelnen, oft sehr originellen Partieen des Zugs nicht mit der erforderlichen Muße würdigen konnte. Erlassen Sie mir eine kataloghierte Aufzählung der eilichen 60 Gruppen, in welche der Zug zerfiel! Sie waren von ungleicher Güte. Prachtvolle Costume, Alles funkelndagelne vom besten Atlas und Sammet, wechselten ab mit schäbigen Bummelkleidern, gesunde Wiehenvölle mit trivialen Szenerien. Gegen die Ultramontanen lehrte sich fast die einzige Spieße des Witzes im Carnevalzuge; an die übrigen mächtigen Erscheinungen der Gegenwart wagt sich dieser Witz nicht. Das wirkt zuletzt einseitig und ist tendenziös. Mit alledem will ich dem Organisationstalente des Carnevalcomités nicht zu nahe treten. Der Festzug, machte sich pompos. Die Gruppe der Edelnarren, auf prächtigen Rossen und in strahlenden Gewändern, wird man kaum anderswo in solchem Glanze paradiiren sehen. In der Vorführung der Klichendragoner, der Angel- und Raffeesachsen, der Leipziger Vocalerscheinungen zeigte sich Phantasie, Geschmack und Humor, der in andern Gruppen eine sehr zusagende groteske Aber annahm und stellenweise — z. B. bei dem Gefolge des Schahs von Persien, das aus Ferkeln und andern Schweinereien bestand — drostisch wirkte. Jedenfalls können die Leipziger mit Befriedigung auf die Leistungen ihres Zugescomités zurückblenden. Die beträchtlichen Summen und die anstrengenden Leistungen verpflichten.

sonlicher Natur, die sich alle Mitwirkenden aufzulegen hatten, sind, das ist das Urtheil aller Zuschauer, nicht vergebens aufgewendet gewesen; die Anerkennung des Publikums war eine allgemeine. Das originelle Treiben, das sich auf den Straßen Leipzigs von früh am entwidelte, fand erst in späten Nachstunden seinen Abschluß. Um einen gewiß gerechtfertigten Tabel im vorweg auszusprechen, so hat es mich entrüstet, daß man sich mit Eißen, Linsen und Brezeln bombardierte. Blumensträuße, Papier-schnitzel, Gipskügelchen und vergleichend sollten genügen; Lebensmittel sollte man nicht in den Straßenschlamm werfen. Und wie tief war dieser Schlamm auf dem Corso! Das Carnevalcomité hätte sich den Dank aller Narren verdient, wenn es einige Fuhren Sand und Kies auf den Corso hätte fahren lassen. Im Uebrigen aber zeigte sich der Humor Leipzigs von der glücklichsten Seite. Ich habe viel Ausgelassenheit, nirgends eine Ungezogenheit gesehen. Alles raste und pritschte! Selbst die Omnibusconducteure rasteten die Passagiere, ehe sie das Fahrgeld einfaßten; Kleinkinder auf dem Ammenarmre raschten die soldatischen Schäze ihrer Nährerinnen. Studenten ließen an Windfahnen aus ihren vierten Etagen Babuschen und alte Hüte herunter, die jubelnd von dem Publikum erangelt wurden. Am Abende des Montags besuchte ich noch einen Hofzug im Schützenhaus. Es war dies die verhältnismäßig trockenste Partie. Der verehrte Cigarrenhändler, der zum Prinzen Carneval erläutert worden war, hielt eine recht herzlich langweilige Ansprache; Mädes gab es sehr wenig; es wurde im Bummellostum, oft die Cigare im Munde, getanzt. Um so glänzender soll der Hofmaskenball am Fastnachtstag werden. Ihm beiwohnen, war mir leider unmöglich; ich schied bankbar für die vielen froh in den alten, lieben Münzenstadt verlebten glücklichen Stunden.

— Die hier als Dienstags-Gesellschaft bei Helbig schon längere Zeit bestehende „Vereinigung nationalliberaler Gesinnungsgenossen“ hat sich in einen „Deutschen Reichsverein“ umgewandelt, dessen Tendenz kurz also ausgedrückt wird: „Der Verein hat den Zweck, das Interesse und die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten in reichstreuem und liberalem Sinne anzuregen und fortzubilden.“

— Die Gruna'sche Wegebesserung ist nicht berühmt und die Umtshaupmannschaft sieht neuerdings sehr scharf auf rascheres Vor-gehen, hat auch genannte Gemeinde soeben schon um 20 Thlr. ge-straf't. Neu ist aber folgende Wegeperre. Montag Abend nach 7 Uhr brach am Waldpark eine Steinfuhr'e aus Gruna auf dem Geleise der Pferdebahn bei einer Carambolage entzwei. Die Aut'scher aber spannten ruhig ihre Pferde aus, zogen gen Gruna und wollten den zerbrochenen Wagen die ganze Nacht über auf dem Geleise ruhig liegen lassen. Hunderte fleißiger Geschäftleute, die auf die Pferdebahn angewiesen sind, mussten auf allen Weichen bis zum böhm. Bahnhof 10, 15, ja 20 Minuten warten, wegen des Unverständes eines Fuhrmannes. Der Wagen wurde gegen 10 Uhr noch mühsam von der Bahndirektion entfernt; aber sicherlich wird dem Gebahrt'en

des Fuhrmanns die gebührende Strafe nicht entgehen.
— Welche Stimmung in Sebnitz in Betreff der Pirnaer Bank herrscht, davon gibt das zu Sebnitz erscheinende „Grenzblatt“ in einer Nr. 18 von diesem Jahre Ausdruck, indem es unter der Ueberschrift „Locales“ das Resultat des am 4. d. Ms. hier abgehaltenen Verhörtermins mit bitteren Worten über die Wirthschaft mit dem Elde und über die Hoffnungen der Gläubiger veröffentlicht und mit den Worten schließt: „Wo bliebe also die übrige Masse baaren Eldes? Findet das Gericht keinen Grund, die ganze Gesellschaft durch zwanzig Jahre mit Wasser und Brod zu demüthigen, so mögen die Energieleger das Recht erhalten, mit den Gebrüdern Raitz und

Ein Metzgermeister sehr eigenbürtiger Art, aber bestier ge-

Merlin — die doch „gevölk“ (?) jung und schön sein muß, verlor machte. Guter Gedanke. Der angenehme Schwerpunkt der leidet richtig einige Werke die einen unter Staatsaufsicht stehenden Dichter aus Buchhaus brachten, wenn's ein Buchhaus für schlechte Werke gäbe), und die Gräfin und er liegen im nächsten Auge einander zu. Nichts thut der Mann aus Peru; keine literarische Wut; nicht ein ein bedeutender sympathischer Geist kann spricht er aus; auch leidet er, der Einzelne keine Gesellschaft, etwa nach und nach jene Worte füllend, die des Mannes Verwandlung überlief. Klein, sie lieben sich, und damit gut. Einst auf einem Ballu findet sich die Gräfin verschleiert als sonst den Gatten; eben ist er dabei, sich darüber unzufrieden zu streuen, da verlässt der Zuhörer eine kleine Tournade über Untreue, die er begangen, sie entsteht sich, schreit auf, hört ihn nicht weiter an. Er geht etwas eadur von der Scène, der Einzelner erscheint magnetisch der Madame, sie ringt, kämpft, er schwört, bittet, — da kehrt der Mann um, und jetzt sieht sich das Blatt: er ist wohrend über ihre „Untreue“ — sie sieht den Abgrund ihres Glücks (den sie doch seit 10 Jahren kennt) — er steht sich beleidigt (Moralprediger brauchen selbst so nicht tugendhaft zu sein), es kommt zu Krämpfen, Thränen, Ohnmachten, einem Duell, Scheidungsdrohung, dann aber zu dem Kompromiß: unter einem Dach, oder fernher getrennt zu leben, des Alters wegen. Nun erst, im Schlusshat, erinnert sich Madame ihrer 17jährigen Tochter. Ferner nimmt sie zuweilen eine Naharbeit und sagt: „Weibliches Kind, wenn Du gehorsamst, sei nachlässig, thätig, freundlich, verlange nicht zu viel von Deinem Manne (und schenke ihm keine Gesichter). Er aber läßt sich vernehmen: Immer soll Dein Mann „die Romantik“ der Frau respektieren, bedenken, daß sie eine Seele hat (merkwürdig, seine Entdeckung des Herrn Feuillet), und es nicht zu toll treiben — auf daß Freude herziehe auf Leid. Und nun? Ich das Stück aus. Lächelnd Helene ist, seit sie ihre Mutter nähern gesehen hat, plötzlich weise und vorsichtig geworden. Bitte Papa, gebt mir einen Mann, aber keinen leichtsinnigen Marquis, sondern den braven — Vetter; es ist besser so. Und der brave Vetter freut sich, und wenn sie nicht gefordert sind, leben Sie heute noch. Vater und Mutter aber fallen sich am Verlobungstage versöhnt in die Arme.

Der freundliche Vetter ziehe sich selbst das Fazit. Das eine vernünftigste Frau von 30 Jahren sich außerhalb verlieben kann, ist richtig. Etwas aber — so meint man — müßte der Mann ihrer zweiten Wahl doch tun, um den ersten auszutauschen. Denn Fräulein U. r. i. c. h., welche die Gräfin spielt, welche als schön, reich, jung, gestillt, mildtätig geschildert wird, wirkt doch nicht dem ersten Vetter an den Hals. Das hat Feuillet versehen. Daß die Ausstellerin wie geschaffen ist an der Rolle, daß sie die sprunghaften Übergänge meisterlich veranlaßt, das ist ihre elegante, schwankende Figur ist gut zu Gesicht stehet, ist selbstverständlich. Schlimmer war, daß Herr G. an Stein aus Peru den Gräfen Oettimer bei dieser launenhaften Dame austauschen sollte. Man nimmt der Dame Vetter nur sehr zweifelnd, wenn der matte, monotonen Petrucci von ihr dem lebhaften, schönen und lebensfrohen geistvollen Grafen vorgezogen wird. Sein Missbrauch kann (noch Feuillet's Geklöppel) doch unmöglich den Ausfall geben!

Eigentlich gute Rollen haben Herr Robert Stein als Porträtmann (trefflich) bei dem Abschluß, nachdem er der Gräfin eine verunglimpte Kleiderklärung gemacht, Herr M. a. C. einen steifen Onkel, Fräulein U. r. i. c. h. in einer coquette jungen Wechmama, solid aber unverbraucht war Gräfin. Vergiß als alte Gräfinne, sie aber monotonen Herr Alchessen als Vetter (seine sehr hübsche Mutter ist Herr Voss); Fräulein Masson als Tochter Helene. Helene war anmutig, Fräulein Spettini auch. Die Regal (Herr M. a. C. o.) war trefflich, die Décorations ganz reizend, ein Pariser Boudoir, die Wände und Portières von rosa Satin, über und über mit Stoffen beklebt, welche äußerst geschmackvoll. Diese Verzierung auf Pariser Salonecomfort ist ein erstaunlicher Fortschritt.

+ Vor gestern Abend ward im Kaufmannsverein Verein im Melchior'schen Etablissement zur Vorlese der Rätsel — wie schon mitteilten — die alte Benzil Müller die Kaufmänneroper: „Die Schwestern von Brag“ aufgeführt. Dass begleiteten Aufführungen in diesem Verein sehr höchst sorgsam vorbereitet werden und daß der Verein das Glück hat, talentierte Mitglieder und betreute Dilettantinnen und Dilettanten zu besitzen, ist Denen, die früheren Aufführungen anwobten, bekannt. Auch diesmal gelang die Oper prächtig. Die Aufführungen wirkten mit überraschendem Humor die Spasse, die zu jener Zeit mitfindlichen Alberth das Publikum so überaus entzückten, wiederzugeben und glänzen Damen wie Herren mit flarem Verständnis und voller Wärme und Lust in die Müller'schen Melodien ein. Die Ausstattung war des durch seinen feinen Ton bekannten Vereins würdig und der Erfolg ein reicher und aufrichtiger.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

London, 17. Februar. Das Kabinett hat in dem gestrigen Ministerrathe beschlossen, seine Entlassung zu nehmen. Gladstone begibt sich heute nach Windsor, um die Königin um Entlassung des Ministeriums zu bitten. Die Königin wird hierauf Diskret mit Bildung des neuen Kabinetts beauftragen. — Ein bei der Administratur eingegangenes offizielles Telegramm aus Cape-Coast-Castle vom 26. v. M. meldet, daß der Einmarsch der britischen Truppen in Kumasse am 29. derselben erfolgen sollte und daß man gegen den 7. Februar d. J. das Ende des Krieges erwartete. Den Abzanties fehlte es gänzlich an Munition.

Amsterdam, 16. Februar, Abend. Nach einem Telegramm des holländischen Consuls in Singapore vom 14. d. ist der 9 Jahre alte Neffe des verstorbenen Sultans zum Sultan von Achin gewählt worden. Die Regierung wird in seinem Namen von einem aus vier Mitgliedern bestehenden Regierungsrath führt.

Athen, 16. Februar. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer ist der Kandidat der Oppositionspartei, Iaimis, mit 87 Stimmen gewählt worden. Der Kandidat der ministeriellen Partei erhält nur 71 Stimmen.

Industrie und Geld-Markt.

* In der vorigen Nachmittag 4 Uhr im Saale des Corporation des Kaufmannschaftsverbandes fand die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Januar d. J. gekrönte Brüderlichkeit unter Börse des Reichsmaterials und Eisen unter anderem abgehaltene außerordentliche Versammlung der Dresdner Börse statt. Bei einer 100 Aktien mit 3180 Aktien und gleichviel Stimmen eingeladenen. Nach langer, sündhaft unbedeutender Debatte wurde die Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 500.000 Thlr. durch Aufgabe von Privatkapitalen in 100 Thlr. mit 9% Zinszahlung und Amortisation und dementsprechender Abänderung der eingehenden §§ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 38 des Staates unter Abrechnung eines Sonderbeitrages auf 100.000 Thlr. aufgestellt. Die Abrechnung einer nur 9% hat 10% Zinsen. Die Befreiung des Börsenvertrags ist wenig vorauszusehen. Die Direction der Börse erhält eine Abmilderung der geladenen Verhältnisse ein. Ein privater Mittelsmann möglicher wird bei der demandirten ordentlichen Generalversammlung noch über Abänderung anderer Punkte der Statuten Bescheid gegeben werden.

* Eine Vorsicht bleibet wichtiger bei Thür. der Prag-Durer Eisenbahn, haben sonst Bezeichnung erhalten zum Zwecke der Konfektion der Börsen des äußeren mitteldeutschen Staates, welche bestimmt, jenen östlichen Industriestädten und sind zu Rechnung der Prag-Durer Eisenbahn zu mense vorzusehen. Die Hauptursache der kleinen Brüderlichkeit der genannten Eisenbahn liegt darin, daß diese Bahn eine eigentliche Brüderlichkeit gar nicht zeigt, da sie und dies bewiesen ist an den Vertriebungen der Börsenabteilungen, die in Dresdner mit der Hera der ungarischen Böhmen transpiriert wurden, jedoch diese Bahn ist keine wahre Brüderlichkeit, weil ihr nicht die genaue Brüderlichkeit vorhanden. Die Schließung der Prag-Durer Bahn war geradezu eine Sünde, eine Sünde am gründen Menschenrecht, eine Sünde am Kapitale, das sie in Aufzucht genommen wurde. Man mußte mit überdrüsige die Brüderlichkeit verhindern. Die Abrechnung der Eisenbahn, man vergewissern möchte, daß die Regierung, welche die Prag-Durer Eisenbahn durchsetzt, daß keine Industrie dar, kann nicht mehr die Eisenbahn beladen, sondern Menschenrecht nicht mehr erhalten, daß die Prag-Durer Eisenbahn, sondern Menschenrecht nicht mehr erhalten hat. Der Prozeß der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenbahnkapital, ob es nicht zu bevorzugen, daß ein solch bestreiter Brüderlichkeit als jenes des ersten Vertragsjahrs der Bahn eingesetzt werden kann. Das Projekt der im August liegenden Menschenrecht dieser Bahn, mit welchen in Capitalstritten eingetragen wurde, war eine große und grobe Sünde. Wenn das Unternehmen ist einmal geschlagen, es liegt darin ein großer Kapital, das nicht aufgeworfen werden kann. Es muß also gekauft werden, dieses Kapital kostet oft mehr als das Eisenb

Berloren wurde
gestern von einem armen Schulmädchen von der Schießstraße, Altmarkt nach der Schloßstraße ein neues schwatzes Portemonnaie mit 10 Mgr. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Schießstraße Nr. 6, 32r. bei Schönert.

Berloren wurde am Montag
Abend 6½ Uhr von der Rosengasse 6, Weißgerberstraße ein Gold, Tuch, von einem kleinen Eisenbahnwagen; gesucht war es S. B. Abzugeben: Galeriestraße 9, 1. Et. rechts.

25 Thlr. Belohnung.

Montag den 16. d. M. gegen Abend wurde ein schwerer goldener Ring, in der Mitte ein großer blauer Turbin und darum mit Brillanten besetzt, von der Johannisstraße bis nach dem Kauhauß und von da beim Einsteigen in eine Trichter oder beim Aussteigen auf der Reichsstraße aus verloren. Wer denselben Victoriastraße 15, 1. abgibt, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Großer kleiner Ring mit der Schrift "Gott schaft Dich" wurde am Montag Abend beim Hoftheater-Reudnig verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Weißgerberstraße 6 part.

Zugelaufen

Ist ein starker sammelgelber Hund ohne Halsband. Dieselbe kann gegen Erstattung der Anthonie-Gebühren und Rüttelosten abgeholt werden bei Kunst-Kunze Nr. 96 in Willrodt bei Stolzen.

Großer Hund, heller Karde, ist zugelaufen und kann gegen Infektions-Gebühren abgeholt werden Niederortz 59.

Großer Knabe welcher Lust hat **Schnellmacher** zu werden, kann von Osterm an bis Mitte in die Leine treten. F. M. Heinze, Mönchhofsteuerstr. 38b. Für die ältere zweier Kinder 8 (Mädchen), ein und zwei Jahre alt, wird ein in der Nähe der Kinder erlaubtes, bekannte **Mädchen** oder eine längere **Frau** zum 1. April d. J. gegen gute Belohnung zu engagieren gesucht.

Verlässliche Vorstellung und Auskunft über frühere Wirkungszeit wird gewünscht.

Georg Voss,
Banunternehmer in Gera.

Brenner Gesuch.

Bei hohem Gehalte wird zum sofortigen Antritt ein erfahrener Brenner gesucht. Verdienst bis 6 Thaler pr. Woche, einschließlich Tantlöhne, bei freier Station. Über-Briele unter der Adresse **H. 285 b.p.** niedergeladen in der Annonen-Expedition von Haasestein und Vogler in Zöbeln.

Großer mit guten Arbeiten verfeinertes **Hausmädchen**, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum 1. April gesucht in der Blaue zu Briesnitz bei Dresden.

Mädchen
zu leichter Nährarbeit sucht **Ad. Loewi**, Alterstraße 64.

Großer Tischlerlehrling wird gesucht Weidach 240.

Großer Knabe welcher nachts Osterm die Schule verlässt und Lust hat Sattler u. **Wagenbauer** zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Leine treten bei E. Kleeberg, Meissen.

Straussfeder- Arbeiterinnen,

auch Lehrmädchen, die sonst Lohn erhalten, finden für's ganze Jahr Beschäftigung bei **Loewi**, Galeriestraße 64.

Economen-Gesuch.

Von der unterzeichneten Verfaltung wird zum 1. April d. J. für ihr Restaurant ein tüchtiger Econom gesucht. Bereitete laufende Bewerber wollen ihre Beweise unter C. F. 18 in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Die Verwaltung
der Brot-Gehirn-Genossenschaft „Concurrentia“ in Dresden.

Ein Lehrling

Mit guter Schulbildung wird 1. April er. für unter Comptoir unter günstigen Bedingungen gesucht Dresden, Großenhainerstraße 14. Hermann Krüger u. Co.

Gesucht werden sofort oder zum 1. März flotte solide Kellnerinnen nach Kamenz, zu melden: von 12-28-4 Uhr an der Weißgerbergasse 20, 1., bei G. Gräber.

Gesucht

ein routiniertes junger Kaufmann, flotter Deballist, als Lagerhalter und Verkäufer für ein Colonial- und Manufakturausstellungsgebäude auf dem Lance per 1. April. Gehalt 250 Thlr., 1½ Prozent Tantlöhne von der Baustellung (18-20 Mille) und freie Wohnung. Gelüste mit Zeugnissen in Abschrift bis zum 1. März unter der Adresse **L. C. Franco** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird vorlängig topographischer Zeichner, der unter günstigen Bedingungen ins Ausland gehen würde. Alles andere erfahren gesuchten Hauptst. 31, 2.

Lehrlinge

für bevorstehende Ostern in mehreren Branchen unter günstigen Bedingungen werden gesucht durch

Gustav Kuhn,

Innungsbetsteller, Oberallee 5, Bureau der Kaufmannschaft.

Wirthschafterin- Gesuch.

Für ein Hotel einer Großstadt Sachsen wird eine tüchtige Wirthschafterin, welche zugleich verdeckte Arbeit leistet, gesucht bei hohem Gehalt und bester Behandlung.

Adressen unter **H. 3699a** beforderd die Annonen-Exped. v. **Hansenstein u. Vogler** in Dresden.

Mechaniker

sucht **P. Gessner u. Co.**, Annenstraße 29.

Strohhut- Näherinnen

an Stube, arbeitet im Anderen, sucht **C. G. Richter**, Albrechtstraße 23 dritte Etage rechts.

Eine Oeconomie-Wirthschafterin

auf ein Mitteramt bei Dresden, mit gekrempeltem Kleid, wird sofort bei gutem Gehalt gesucht. Meldungen nimmt entgegen J. W. Seifert, Dresden, Weißgerberstraße 28 dritte Etage.

Ein Zuschläger

wird gesucht am See 2b.

Ein Aufsäher

für Beizelbstküchen, welcher etwas von der Geschicklichkeit versteht, wird mit gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht von **Fr. Louise** in Gruna.

Bei gutem Lohn

werden verlangt: Wirthschafterinnen, Kellnerinnen, Kinderwärterinnen, Mameli, Studenten, Haus- und Schwesternmädchen.

Männliches Personal sucht zu sofortigem Antritt

Stellung durch

Heinrich Wiegner, Galeriestraße 5a, 1.

Ein erfahrener Wirtschaftsvoigt

mit guten Arbeiten über Treue und Leistungen findet pro Jahr 2000 Thlr. oder mehr.

Großer mit guten Arbeiten und Leistung des Prinzips auf Mitteramt Stroppe d. Ortrand.

Eine erfahrene tüchtige Wirthschafterin

für Wirthaltung, Butter- und Käsefabrikation wird bei hohem Gehalt zum 1. April oder 1. Juli 1874 gesucht vom Mitteramt Stroppe d. Ortrand.

Provisionsreisende und Veräußerer

sucht eine leistungsfähige Holz-

Kouteure- und Jalousienfabrik. Bei Anträge mit Angabe von den selben bereit zu werden, bietet man unter **G. F. 2167** an die Annonen-Expedition von **Rud. Mosse** in Dresden, Altmarkt Nr. 4, 1. Et. zu richten.

Lehrlinge

für bevorstehende Ostern in verschiedenen Branchen, unter günstigen Bedingungen werden gesucht durch Gustav Kuhn, Innungsbetsteller, Oberallee 5, Bureau d. Kaufmannschaft.

Gesucht

wird eine tüchtige Maschinensäherin, Weckler-Wilson auf einige Tage in der Woche, Marienstr. 8, im Wädtelegebäude.

Gesucht

ein freundliches Mädchen von 15 bis 17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. März gesucht und kann sich melden: Langestraße 39, 1., b. P. Förster.

1 Conditor gehilfe

welcher selbstständig arbeitet kann, wird sofort gesucht Sammelstraße 1a. **L. Swiatek**.

2 Barbier gehilfen,

aber nur solche, welche Vertragshilfe leisten können, werden sofort zu engagieren gesucht von

H. 31034. **Anton Bod.**

Königstraße 15, Chemnitz.

Oberverwalter, Gehalt 200

und 180 Thlr., 2 Verwalter,

4 Scholaren, 4 Wirtschäferinnen werden auf Alterstädt gesucht. **O. F. Ansp. Claus.**

Weidach 13, 2.

Strohblutnäherinnen

findt vorlängig **Ad. Loewi**, Galeriestraße 64.

Ein Posamentier Gehilfe

für lange dauernde Verabredung werden gesucht in Schlesien.

J. Stremer, Seestraße 9, 3. Etage.

Kellnerinnen, Stubenmädchen, Stuben, Küchen, Hause.

Studenten, 4 Wirtschäferinnen werden auf Alterstädt gesucht.

O. W. Wiedemann, Weidach 6.

Diener, Kutscher, Reitschnecke, Wirthschafterinnen, Kellnerinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, 1 Junger, 1 gute Stelle werden gesucht in Chemnitz.

T. 2174 in der Annonen-Expedition von **Rudolf Mosse in Dresden**, Altmarkt 4, niederzulegen.

Lehrlings- Gesuch.

Für mein Colonialwaren, Tabak- u. Cigarrengeschäft sucht ich vor Ostern unter günstigen Bedingungen einen Sohn achtjähriger Eltern als Lehrling.

O. Wiedemann, gr. Mühlenstraße 6.

Drechslergesellen

erhalten Arbeit

Freibergerstraße 18.

Ein Steinmeißel oder Steinbauer

aus Denkmälern und Bauarbeiten, wird vorlängig. Reisekosten werden

mit dem Gehalt aufgenommen.

H. 3714a in der Annonen-Expedition von **Haasestein u. Vogler in Dresden** entgegennommen.

Ein Steinmeißel

oder Steinbauer

auf Denkmälern und Bauarbeiten, wird vorlängig.

H. 3714a in der Annonen-Expedition von **Haasestein u. Vogler in Dresden** entgegennommen.

Ein Zuschläger

wird gesucht am See 2b.

Ein Aufsäher

für Beizelbstküchen, welcher etwas von der Geschicklichkeit versteht,

wird mit gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht von Fr. Louise in Gruna.

Bei gutem Lohn

werden verlangt: Wirthschafterinnen, Kellnerinnen,

Anderwärterinnen, Mameli, Studenten, Haus- und Schwesternmädchen.

Männliches Personal sucht zu sofortigem Antritt

Stellung durch

Heinrich Wiegner, Galeriestraße 5a, 1.

Ein erfahrener Wirtschaftsvoigt

mit guten Arbeiten über Treue und Leistungen findet pro Jahr 2000 Thlr. oder mehr.

Großer mit guten Arbeiten und Leistung des Prinzips auf Mitteramt Stroppe d. Ortrand.

Eine erfahrene tüchtige Wirthschafterin

für Wirthaltung, Butter- und

Käsefabrikation wird bei hohem

Gehalt zum 1. April oder 1. Juli 1874 gesucht vom Mitteramt Stroppe d. Ortrand.

Provisionsreisende und Veräußerer

sucht eine leistungsfähige Holz-

Kouteure- und Jalousienfabrik.

Bei Anträge mit Angabe von den

selben bereit zu werden, bietet man unter **G. F. 2167** an die Annonen-Expedition von **Rud. Mosse** in Dresden, Altmarkt Nr. 4, 1. Et. zu richten.

Lehrlinge

für bevorstehende Ostern in den

verschiedenen Branchen, unter günstigen Bedingungen werden gesucht durch Gustav Kuhn, Innungsbetsteller, Oberallee 5, Bureau d. Kaufmannschaft.

Gesucht

wird eine tüchtige Maschinensäherin, Weckler-Wilson auf einige Tage in der Woche, Marienstr. 8, im Wädtelegebäude.

Gesucht

ein

Speise-Etablissement Stadt-Keller.

Vorläufige Mittheilung.

Morgen Donnerstag d. 19. Febr. 1874
sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 20.,
21. und 22. Februar a. e., werde ich in meinen
prächtig geschmückten Räumen

**das erste grosse
Feldschlösschen-
Bock-Bier-Fest
verbunden mit Concert**

zur Unterhaltung meiner werten Gäste veranstalten

Zahlreichem Schauspiel entgegen

Franz A. Wustmann.

Herrn 18. Abonnements-Mittagstisch

III. Classe:

Rindfleisch mit Bouillonkartoffeln.

Erbspurée mit geb. Leber od. frischer Wurst.

**Holländer
Milch-Vieh-
Verkauf.**

Am Freitag den 20. Februar steht
wieder ein frischer Transport höch-
hochtragende Kühe und Kalben auf den Scheu-
nenhöfen zu Dresden zum Verkauf.

Bestellungen werden stets angenommen.

Gebrüder Salomons.

**Oldenburger
Milchvieh-
Auction.**

Am Dienstag d. 24. Febr.
a. e., Mittags 12 Uhr, las-
sen wir im Gasthause zur
Taube, am Bahnhof Dö-
beln, einen starken Transport hochtragende K-
uben und junge Kühe, feine Waare, versteigern.

Drost & Mennen

(H. 39 bp.) aus Scheep.

Ostern d. J.

ist in meiner Verlags- u. Sortiments-Buchhandlung,
verbunden mit Papier-Geschäft.

eine Lehrlingsstelle

zu besetzen. Kosten und Wohnung gegen verhältnismässige Ent-
schädigung bei mir. Besuch der bessigen Handelschule ge-
boten. Preis, Offeren erbitte ich direct per Post.

Melissen, Februar 1874.

Louis Mosche.

Attest.

Das Lamperth'sche Heil- und Jugoplastik kann
ich jedem dringend empfehlen. Durch Erhaltung habe
ich Jahre lang am Bein gelitten, meine Füsse waren
ganz steif und trümmig; die Schmerzen wurden erst dann
gelindert, als ich Lamperth's Plastik brauchte. Dieses
Plastik hat sich bei einer Anverwandten, die ein sehr
schlimmes Bein hatte, und nebenbei höchstartige Geschwüre
am Knie, ebenso glänzend bewährt, was hiermit
dankbar attestiert.

Gießereien, Rheinstr. 11. Frau Johanna Henné.
Lamperth's Plastik ist in Schachteln à 5 und 2½
Mgr. abz. bezahlen durch Post.

alle Apotheken

Deutschland. (Spalteholz u. Blech in Dresden, Ge-
neral-Depot.)

Reines Roggen-Brot

In drei verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen.
Verkaufsstellen in Altstadt: Weitnerstr. 21 (Bäckerei),
Untermarkt, hinter der Post; Verkaufsstelle in Neustadt:
Haupt-Niederlage, Heinrichstraße 1.

Die Unternehmer

der Central-Roggenbrot-Bäckerei.
NB. Mitglieder des Brauen-Verbandes erhalten bei
Besichtigung der Karten Rabatt.

D. O.

La Mass

(gestreift, quarriert, einfarbig und punctirt)
in allen Farben
zu sehr billigen Preisen.

Friedr. Paul Bernhardt
in Dresden, Schreiberstraße.

Schaal's Fichtennadeläther

Ist nach Zeugnissen Kaufleute, als Einführung gegen
Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, rheu-
matischen Kopf- u. Zahnschmerz, das tollste u. bestmög-
liche Hausmittel. Dasselbe führen in Hl. à 7½ und 15 Mgr.
die Apotheken.

Schaal's Fichtennadeläther, Dresden, Annenstraße 13.

Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unternehmer so verarbeitet, dass
nicht bloss das Einlegen ähnlich schmerzlos ist, sondern auch diese
hübschen Zähne für jeder Reisezeit die natürlichsten erscheinen.

Preis sind von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

Albin Luzzetti, Bahnfürstler,

Dresden, Prager Straße 48 zweite Etage.

Pianino S. von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr. zu verkaufen.

von 14½ - 250 Mgr. empfiehlt W. Gräbner.

Preisestrasse 7. Pianino steht 1. Klasse für

15 Mgr.

Großküche und Möbel zu verkaufen, malt und poliert in und außer dem Hause Kirchner Ullrich u. Sohn, gr. Kirche 3, 1. Eine complete Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Johannisplatz 13, port. rechts.

Strohhutnähen wird unentgeltlich gelehrt. Balmstraße 52, erste Etage.

Gründlicher Clavier-Unterricht wird gegen mäßigen Honorar gewissenshaft erzielt. Albrecht-Cafeteriastr. 12, 1. zweite Thür.

Veränderung halber sollen 1 dänische Dogge und 1 acht engl. Jagdhund verkaufen werden. Friedrichstraße 8.

Schreibpulte! Zwei nach neue Stein-Schreibpulte sind billige zu verkaufen. Briefingstraße 43, 2. links.

Böhm. Speise-Butter, die Kanne 19, 20, 21 u. 22 Kr. bei Johannes Dorfman.

Planinos mit Garantie billig. Pianoforte zu 80 u. 45 Taler. Neumarkt 4, 3. Et. im Hause d. Münsterischen Kunstschen.

Ein Eselin, frisch melkend, wird zu kaufen gesucht. Nüchtern-Wictoriatrabe Nr. 21, im Villen-Gruedel.

Eine schöne Ladekasse, 3½ Ellen lang, ein Regel mit Unterzug, 3 Ellen breit, billig zu verkaufen. Klaunstraße 84, 2. Etage.

Gin- und Verkauf von Taschenuhren. Reparatur billig. C. Meinel, Flemmingstr. 7.

Masken-Garderobe (Große Brüdergasse 2.) Die Verhandlung beiheil. 3. empfiehlt künftige Peder für Schuhmacher zu den isolierten Preisen. Achtungsvoll 3. Geh.

Geiste böhmis.

Speisebutter pro Bd. 10 Kr. Nat., empfiehlt C. A. Herdt. Johannisplatz.

Für Haarleidende Universalschampoone.

Geprägt und anerkannt von den berühmtesten Autoritäten.

Meckert u. Behrnauer, Freiberg in Sachsen. In Dresden: Hauptdepot bei Spalteholz u. Bley. Wiederversäufers-Rabatt. Ausverkauf.

500 Pariser moderne Anzüge

dem besten Stoff, nur einen Monat getragen, nebst

Winterüberzieher

sind stannend billig zu verkauft.

Spalteholz & Bley, Borsigstraße 10.

Miller's Tannen-Oel

ist das beste u. wirksamste Hand-

mittel gegen Gicht, Rheumatismus,

rheumatische Kopf- und

Zahnleiden, Sehnen aller Art,

mit Erfolg anzuwenden überall da,

wo keine offene Wunde vor-

handen. Das billigste aller ähnlichen Mittel. In Blättern mit

Gebrauchsanwendung à 7½ Kr.

Haupt-Depot bei Spalteholz u.

Bley. Annenstraße 10.

Geprägt und anerkannt von den berühmtesten Autoritäten.

1½ Krüppel 1 Thlr. 10 Kr.

Meckert u. Behrnauer,

Freiberg in Sachsen.

In Dresden: Hauptdepot

bei Spalteholz u. Bley.

Wiederversäufers-Rabatt.

Medicinal-Dorsch-

Leberthran,

billig gereinigt und stets frisch,

empfiehlt in Blättern zu 6 und

10 Kr., sowie ausgewogen

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 16.

All

Haararbeiten

reell und billig fertigt

Schwammerug,

Kleider.

Rathaus, Eingang

Scheffelstraße.

Louis Much,

12 Seestrasse 12.

Chocoladen- und Zucker-

waren-Depot

von Jordan u. Timaeus.

Achten Braunschweiger

Honigkuchen.

Our vollständigen Besetzung der Flechten, Blätten, Sommer- und Leberblätten u. i. verabreicht ein Kosmetikum, bestehend in Seife, und garantirt ihr Erfolg. Briefliche Bestellung franco erbeten. Verbindl. von 9—4 Uhr.

L. v. Klauer, Dresden,

Görlitzer Straße 59, Ecke der

Almalenstraße.

Einen Giebt, Abreuma, rheum.

Jahns u. Moritzsches, Bla-

jenfeste, Balsam-Billinger,

geprägt von den größten med.

Autoren. Medicinal-Helpe-

mittel selbst in den hartnägli-

sten Fällen. Mit dem größten

Erfolg angewendet in den

Hospitälern zu Berlin, Mün-

chen, Leipzig und Paris.

Klinik in Berlin:

Dr. von Billinger.

Depots:

Dresden: Jägermüll. Apoth.

Leipzig: 10.

Chemnitz: C. Mühl. Apoth.

Zwickau: Dr. Rie, Apoth.

Freiberg: Löwenapotheke.

Meissen: A. M. Schlimpert.

Glauchau: Badmund &

Baumeier.

Planen: Alte Apotheke.

Zittau: C. Brüning, Apoth.

Dübeln: Hugo Kerner.

Eine Erfahrung von

größter Wichtigkeit ist ge-

macht. Dr. Watson in

London hat einen Haarbal-

sam erstanden, der das Aus-

fallen der Haare sofort auf-

bören lässt; es besteht das

Wachsthum desselben auf

unglaubliche Weise und er-

zeugt auf ganz satten Tei-

len neuen, volles Haar, bei

lungen Leuten von 17 Jahr-

en aufschneinen prächtigen

Haar. Es wird dringend

gebeten, diese Gründung

nicht mit den so häuften

Schädeln zu verwech-

eln. Dr. Watson's Haar-

balsam in Cris. Metall-

bächen e. w. zwei zwei-

Thaler je edtz zu haben in

Dresden bei Spalte-

holz & Bley, Annen-

straße 10. (H. 1840.)

Gute Salmit-Uhrketten

für Herren u. Damen, erstere schon von

1 Thlr. an, empfiehlt unter

Garantie 5 Jahre

Ernst Zscheile,

„Billigte Einfaute-Quelle“

für Galanterie- und Kurzwaren.

Dresden,

13 Scheffelstraße 13.

Gegen Reuchhusten,

Geiserkeit u. Brustleiden

wird

Gießhübler Sauerbrunnen

des Morgens mit warmer Milch

genommen, bestens empfohlen.

Bei Reuchhusten der Kinder nicht

verdorben, mit warmer Milch ges-

äußert, erstickend auf das Atm-

en, befördert die Funktion der

Schleimdrüse, erstickt die Punge,

stärkt den Magen.

Niederlagen in allen Mineral-

versorgungen.

In allen Fällen dad

allein sichere angenehme

Mittel

(H. 852.)

Feytona,

Gegen Zahnschmerz! Allei-

geige Niedertage des Spalte-

holz u. Bley in Dresden.

Für Haarleidende.

Univers-

Haarmittel.

Geprägt und anerkannt von den

berühmtesten Autoritäten.

Meckert u. Behrnauer,

Freiberg in Sachsen.

In Dresden: Hauptdepot

bei Spalteholz u. Bley.

Wiederversäufers-Rabatt.

Ausverkauf.

500 Pariser

moderne Anzüge

dem besten Stoff, nur einen

Monat getragen, nebst

Winterüberzieher

sind stannend billig zu verkauft.

Spalteholz & Bley, Borsigstraße 10.

moderne Anzüge

dem besten Stoff, nur einen

Monat getragen, nebst

Winterüberzieher

sind stannend billig zu verkauft.

Spalteholz & Bley, Borsigstraße 10.

moderne Anzüge

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoria-Straße.

Heute Mittwoch, den 18. Februar 1874.

Concert und Vorstellung,

Auffreten des Komikers Herr Zangl aus Wien.

Auffreten der Herren Schmidt und Heldemann,

Vestymontiontouren.

Auffreten der englischen Sänger Mr. u. Miss Kembl,

sowie der franz. Chansonnierin Mlle. Juliette Laurence.

Auffreten der Mlle. Zoë in ihren außerordentlichen

Leistungen am steigenden Trapeze.

Gastspiel der beiden „Goldamseln“ Kathi und Netti,

Gastspiel der Gymnastik-Komödie des Herrn Otto Braatz,

sowie Auffreten des gesammelten engagierten Künstler-

personals.

Kassierung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Der Kassenwart befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den

bekannten Verkaufsstellen.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher

selbige geldt wurden.

Aufführungsvoll R. W. Schmieder.

Morgen Donnerstag den 19. Februar Benefiz für die Solo-

lännserin Mdl. Zimmermann.

Freitag den 20. Februar letztes Auffreten der Mlle. Zoë.

Der Salon ist gut gebucht.

Victoria-Salon.

Heute Schweinsfisch mit Klöschen,

sowie hochwertiges Bock-Bier aus der Brauerei zum Felsenkeller.

Circus Herzog-Schumann,
auf dem Sternplatz (Poppitz) in Dresden.

Heute Mittwoch, den 18. Februar 1874.

Zwei Große Vorstellungen.

Erste Vorstellung um 4 Uhr (Kinder-Vorstellung).

Zweite Vorstellung um 7 Uhr.

In beiden Vorstellungen neues Programm unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder der Gesellschaft und Bevölkerung der vorzüglichsten Schauspieler unseres Marstalls.

Morgen Donnerstag: **Große Gala-Vorstellung** und letztes Auffreten des Mr. Avolo. — Erstes

Auffreten der Mdl. Amalie Renz auf ungeheiterstem

Theatre.

Sonntagsabend: Erstes Auffreten des weltberühmten

Schauspielmasters Mr. Cleo, genannt L'homme

volant. Dieselbe wird den kleinen-Verzierung durch

den ganzen Circus ausführen und dabei den depperten

Salzmortales durchweg eine Bedeutung, die es nicht in

ihrer Art hat und noch von seinem anderen Ausfaller

und zufügt werden ist.

Die Direction.

Nur noch 1 Vorstellung.**Gewandhaus-Theater.**

Heute Mittwoch, den 18. Februar, Abends 7½ Uhr

Große Vorstellung

von Professor

F. J. Basch.

11. Kl.: Das geheimnisvolle Cabinet, Arbeitscene aus

Robert der Teufel, die Toden entziehen den Gräbern u.

verwandeln sie plötzlich in Zärtlichkeit.

Gastierung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Billets sind im Vorraum bis 5 Uhr Abends in der Gitar-

renwandlung des Herrn Basch, Bautznerstraße 11,

zu haben.

Morgen Donnerstag große Vorstellung, 7½ Uhr abends.

Salon Variété.

Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Extra-Vorstellung und Concert.

Erstes Auffirten des Gesangssemesters Herrn

Schawinsky aus Hamburg.

Erstes Auffreten des Mr. Preis, Gefangenbretter

aus Köln.

Erstes Auffreten des Mr. Martin, Chansonniersängerin

und Müllerin,

sowie

Auffreten sämtlicher engagierter Mitglieder.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Pf.

Die Direction.

Gasthaus z. Kronprinz in Hosterwitz.

Heute Mittwoch, den 18. Februar, zur Fastnachts-Fete

Gr. humoristisches Gesangs-Concert

vom Stolpauer Männerquartett. Anfang 6 Uhr.

Nach dem ConcerT Tanzmusik. Eintritt 3 Pf.

Es later ergeben ein

E. Liebenthal.

Stadt-Keller. Die geheimnisvolle Hand,

welche jedem von Dr. Maierlein dem König und der Königin

mit einem Schlag weiß wurde, ist auf beide Seiten

noch bis Mittwoch zu sehen.

Ende 5 Pf.

Bock. Bock.**Restaur. F.A. Kühnel,**

Zahnsgasse 18, Ecke der Wallstraße.

Heute Mittwoch großes Bockbier-Fest und Ausklang des

jedjährigen Bockbieres vom Felsenkeller, verbunden mit

Concert. Eintritt frei, Anfang 7 Uhr. Jubiläums-Bier

sicht einzutragen

achtungsvoll F. A. Kühnel.

Bockwürstchen. Rettig gratis.

Bock-Bier

sowie

ff. Lager- u. Bairisch Bier

empfiehlt

Cafe & Restaurant

F. A. Müller,

Neumarkt.

sowie

ff. Lager- u. Bairisch Bier

empfiehlt

Cafe & Restaurant

F. A. Müller,

Neumarkt.

Pensions-Verein**für Wittwen und Waisen****Sächsischer Beamten.**

Die geehrten Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, dass die erste Hälfte der Jahresbeiträge für 1874 am 1. März d. J. zahlbar wird und statutengemäß in der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. Vermehrung der geordneten Konventionskarte an die Berolina-Kasse unter der Adresse des leichten Vereinsschaffers, Bez. Ger. Grund- und Hypothekenbuchhändler Heinrichs in Dresden-Neustadt abzuführen ist.

Dresden, am 17. Februar 1874.

Das Directorium des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen Sächsischer Beamten.

Dr. Fr. Schwarze,

d. J. Vorsitzender.

Action-Verein**zur Tonhalle.**

Die Herren Zeichner von Action werden hiermit zu einer

Sonnabend, den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Nagel's Hotel (Zahnsgasse)

stattfindenden

General-Versammlung.

eingeladen.

Zweck der Versammlung: Berathung der Statuten und Genehmigung von Wahlen.

Die Interessengesetzungen dienen als Legitimation.

Punkt 2 Uhr wird der Saal geschlossen.

Für das Consortium:

J. Schlitterau.

NB. Voss- und Weißabzüge für Action nimmt Herr Casper Schulze hier (Hauptstraße 4) jeden Nachmittag entgegen.

Felsenkeller-Bockbier

empfiehlt G. Lamm.

Schloßstraße 19, Haupteingang Sporergasse.

Otto E. Weber's**Feigen-Kaffee**

Ist nur allein reicht zu haben bei den Herren Adolph Mansbach, Melchiorstraße 8, C. H. Tiebel, Körblichsstraße 11, H. Haase, Thälmannstraße 10, Carl Lüdner, Deuben-Mainstraße, C. E. Gebhard, Weissen, Gustav Maune, Neustadt d. Stolzen, im Haupt-Depot bei Herrn Gustav Nendel, Maternistraße 1.

General-Depot für Sachsen:

Dresden, Grunaer-Strasse Nr. 15.

Carl Kletzsch.**Action-Bierbrauerei****Gambrinus****in Dresden.**

Obige Gewerkschaft empfiehlt ihr

ff. Lagerbier,

welches in verzüglichster Qualität in der Gambrinus-Stadt-Restaurant von Schneider (siehe Schladitz) am Postplatz, Zwingerstraße 4, verkauft wird.

Dresden, am 18. Februar 1874.

Die Verwaltung.**Confirmanden**

empfiehlt ich mein

bedeutendes Lager

in schwarzen Alpacas, Lastres, Cachemires, Thibets, Ripsen, ic. ic., das Meter von 8 Mgr., — Elle von 4½ Mgr. an.

Schwarze Velvets und Patent-Sammelte zu Jaquettes,

das Meter von 12 Mgr., — Elle 7 Mgr. an.

Echte Sammelle, das Meter von 44 Mgr., Elle 25 Mgr. an.

In concurten Kleiderstoffen

ist ebenfalls die reichste Auswahl in bereits eingetroffenen Frühjahrs- und Sommerstoffen vorhanden.

Seidenstoffe

in schwarz und conlour, gediegene Qualitäten, stets reichhaltiges Lager.

Robert Bernhardt,

21 c. Freiberger Platz 21 c.

Pensionen! Hôtels!**größere Haushaltungen,**

sowie für Anstalten jeder Art, wo täglich große Quantitäten von Schuhwerk zu reinigen sind, in meine

patentirte

Schuh- & Stiefelreinigungs-Maschine

ein unentbehrlicher Apparat.

Dieselbe reinigt 50—80 Paar Stiefel per Stunde, entfernt den größten Schmutz und erzeugt einen höchsten Glanz bei jeder Art Schuhwerk. Dieselbe kostet per Stück zu 35 Thaler.

L. Bührlein,

mech. Institut innum. o. d.

Gebrauchte Kleidungsstücke,

Betten und Wäsche, sowie ganze Nachtlaken werden zu niedrigen Preisen gekauft.

Adressen ersucht man abzugeben

17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

30 halte jetzt meine Sprechstunde von 2-3 Uhr
sonn- und festtag aber von 9-10 Uhr.
Dr. Schmalz, pr. Arzt u. Ohrenarzt,
Marienstraße Nr. 21.Große Ausstellung
Pariser Bijouterien u. Luxus-Artikel.

Edouard Tovar,

Paris